

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **25 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central

de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Erscheint am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern
Obere Dufourstraße 31. Telefon 21.569
Postcheck des Schweiz. gem. Frauenvereins: VIII 23782

Abonnement: Jährlich Fr. 2.-; Nichtmitglieder Fr. 3.50
Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 45 Cts.
Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Postcheck Nr. III 286

Inhalt: 49. Jahresversammlung in Thun. — Die Frauen im alten Thun. — Frauen als Stifterinnen im frühen Mittelalter (Bilder). — Bericht des Frauenvereins Thun. — Heimarbeit im Berner Oberland. — Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse pro 1936. — Auszug aus der Rechnung des Schweiz. gem. Frauenvereins pro 1936. — Aktion Bergbevölkerung. — Protokoll der 48. Generalversammlung in Davos. — Aus den Sektionen. Ferienwohnungen im Gebirge. — Ferienaustausch für ältere Schüler. — Kurs für Jugendgruppenführung. — Internat. Kongreß für Kinderschutz. — Ausbildungsstätte für Gärtnerinnen. — Führungen im Landesmuseum



Thun erwartet seine Gäste!

Einladung

zur

49. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Montag und Dienstag, den 21. und 22. Juni 1937

in Thun

Die Verhandlungen finden statt in der **Scala**, Frutigenstraße 4, nächst dem Bahnhof

Montag, den 21. Juni

Beginn punkt 15 Uhr

Traktanden :

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm.
2. Jahresbericht, Zentralpräsidentin Frau Schmidt-Stamm.
3. Bericht der Zentralkassierin, Frau Dr. Handschin, Zürich.
4. Berichte über die Anstalten des Vereins :
 - a) Pflegerinnenschule mit Krankenhaus in Zürich.
Referentin : Frau Binder-Scheller, Zürich.
 - b) Gartenbauschule Niederlenz. Referentin : Frau Soder.
 - c) Haushaltungsschule Lenzburg. Referentin : Frau Roth-Henzi.
5. Bericht der Diplömierungskommission. Referentin : Frau A. Stierlin, Luzern.
6. Vortrag : « *Volksgemeinschaft und Völkergemeinschaft* ». Referentin : Fräulein Dr. Elsbeth Merz, Thun.

* * *

Offizielles Bankett

in der Offizierskantine an der Allmendstraße
punkt 20 Uhr

Dienstag, den 22. Juni

Beginn der Verhandlungen punkt 9 Uhr

Traktanden :

1. Bericht über die Tuberkulosebekämpfung. Referentin : Frl. M. Kistler.
2. Bericht über Kinder- und Frauenschutz. Referentin : Frau Aerne-Bünzli, St. Gallen.
3. Bericht über die Kinderversorgung. Referentin : Frl. Martha Burkhardt, Rapperswil.
4. Bericht über die Brautstiftung. Referentin : Frl. E. Sand, St. Gallen.
5. Bericht über das Erholungsheim « Sonnenhalde für Mutter und Kind » in Waldstatt. Referentin : Frl. B. Trüssel, Ehrenpräsidentin.
6. Aktion für die Bergbevölkerung.
7. Beiträge aus der Zentralkasse.
8. Festsetzung des Ortes der nächsten Versammlung.
9. Anträge und Mitteilungen.

Schweizerpsalm

A. Zwysig

Trittst im Morgenrot daher,
seh' ich dich im Strahlenmeer,
dich, du Hoherhabener, Herrlicher.
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt,
eure fromme Seele ahnt,
Gott im hehren Vaterland,
Gott im hehren Vaterland.

Kommst im Alpenglühn daher,
seh' ich dich im Sternenheer, [der.
dich, du Menschenfreundlicher, Lieben-
In des Himmels lichten Räumen
kann ich froh und selig träumen;
denn die fromme Seele ahnt,
denn die fromme Seele ahnt,
Gott im hehren Vaterland,
Gott im hehren Vaterland.

Fährst im wilden Sturm daher,
bist du selbst uns Hort und Wehr,
du allmächtig Waltender, Rettender.
In Gewitternacht und Grauen
laßt uns kindlich ihm vertrauen!
Ja die fromme Seele ahnt,
ja die fromme Seele ahnt,
Gott im hehren Vaterland,
Gott im hehren Vaterland.

L. Widmer.

* * *

Dienstag, 22. Juni, von 12½ Uhr an, Mittagessen nach freier Wahl.
14½ Uhr Rundfahrt auf dem Thunersee. Anschließend Tee im Kursaal Thun.

Festkarten und *Abzeichen* sind nach vorheriger Anmeldung bei der Ankunft am 21. Juni auch im *Quartierbureau Bahnhof Thun* erhältlich.

Die *Hotelliste* befindet sich mit den Preisen und allen diesbezüglichen Mitteilungen in der Mainummer, Seite 120.

Die **Sektion Thun** erwartet die lieben Gemeinnützigen zur 49. Tagung und heißt sie zum voraus herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand

hofft auf eine erspriessliche Tagung und freut sich, recht viele Mitglieder aus allen Teilen unseres Landes zu froher Arbeitsgemeinschaft und Geselligkeit im schönen Thun begrüßen zu dürfen.

Thun ist Ausgangspunkt schönster Ausflüge



Die Tage vor und nach der Generalversammlung werden sicher gerne benützt werden, um das prächtige Berner Oberland näher kennen zu lernen. Die Fahrpreise betragen von 15 Personen an *ab Thun und wieder zurück nach Thun*: Niesenkulm Fr. 5.60, Beatenberg Fr. 4.30, Briener Rothornkulm Fr. 9.40, Schynige Platte Fr. 7.95, Lauterbrunnen-Wengernalp Fr. 12.10, Lauterbrunnen-Grindelwald Fr. 14.90, Scheidegg-Jungfrauoch Fr. 40.90, Interlaken-Harder Fr. 5.25, Mürren Fr. 9.20.

Die herrlichen Berner Berge, die alljährlich Tausende von Fremden in ihren Bann ziehen, werden auch unsern Frauen bei ihrem Besuch zum unvergeßlich schönen Erlebnis werden.

Mitteilung der Sektion Zürich

Die Sektion Zürich beabsichtigt *zwei Kollektivbillette* für die Reise nach *Thun* zu bestellen und ladet die Schwestersektionen von Zürich und Umgebung ein, sich ebenfalls zu beteiligen. Von 15 Teilnehmerinnen an würde die Ermäßigung 30—40 % betragen. *Besammlung 7 Uhr 15* vis-à-vis den Billettschaltern *Hauptbahnhof* (beim Blumenladen), sowohl am *Sonntag, 20. Juni*, als am *Montag, 21. Juni*. *Abfahrt 7 Uhr 50*. Die Billette sind Thun retour (über Bern) mit *Einzelrückfahrt* innert 10 Tagen.

Anmeldungen für Sonntag, 20. Juni, sind zu richten an *Frau Furrer-Grimm*, Zürich 8, Weineggstraße 62,

Anmeldungen für Montag, 21. Juni, sind zu richten an *Frau Hüni-Oeschger*, Zürich 7, Sonnenbergstraße 86,

bis spätestens Freitag, 18. Juni.

Die Frauen im alten Thun

Die Frauen im alten Thun wurden, wie üblich und bräuchlich in den vergangenen Jahrhunderten, total vom häuslichen Herde absorbiert, von der Betreuung des Gatten und von der Erziehung der Kinder. Es gab damals noch eine weitverzweigte Versorgung des Haushaltes; denn es gab weder gemahlene Kaffeepulver, noch fixfertige Mittagessen in Büchsen zu kaufen. Aber aus den Ueberschüssen von Fett wurden Kerzen gezogen, Seife gesotten, die Ungeheuer von Küchen mit ihren riesigen Ausmaßen dienten zum Brotbacken, und die Schlachtung und Verarbeitung des Inhaltes der in der Hauptgasse vorhandenen Schweineställe hat das Leben unserer Ahnfrauen ergiebig ausgefüllt.

Die ersten Frauen, die erwähnt werden, sind diejenigen aus den Thuner Herrschergeschlechtern, die Witwe Berchtolds von Zähringen, Clementia. Elisabeth von Kyburg gibt im Jahre 1264 den Thunern die Handfeste der Stadt Thun, die eine Art Zivil- und Strafgesetzbuch bedeutet und zugleich der Stadt die nötige Freiheit zu ihrer Entwicklung als Marktplatz verschafft.

Im Jahre 1629 besteht in Thun bereits eine Mädchenschule, wo eine Frau Schmid im Katechisieren der Heidelbergerfragen besonders stark gewesen zu sein scheint. Jungfer Beck « die eltere » buchstabiert und liest geläufig und richtig! Jungfer Beck « die jüngere » ist in der Darstellung der biblischen Gschicht minder treffend, so heisst es in der Geschichte der Thuner Stadtschulen. Die Besoldungen der Lehrgotte scheinen allzu bescheiden gewesen zu sein. Im Herbst 1655 bekam dieselbe acht Mütt Dinkel, dazu die Benützung des Lezigartens auf dem Schloßberg.

Das musikalische Leben scheint in Thun schon früh in Blüte gestanden zu haben. Die Singgesellschaft von Thun meldet Anfang des vorigen Jahrhunderts 18 Frauen und Jungfrauen, die über gesangliches Können verfügen, darunter die Jungfer von Siebenthal, die Jungfer Mühlemann an der Bernstraße, die Jungfern Lisette und Elise Trog, sowie die Jungfer Caroline Müller. Diese letztern nahmen im Jahre 1824 auf Einladung der Berner Singgesellschaft an einem Singtag teil, bei welchem Anlaß die Töchter Mühlemann, von Siebenthal und Elise Hopf (meine Großtante) mit Solopartien auftraten. Aus Biel meldete

damals Helfer Molz: «Unsere Frauenzimmer sind für einmal zu blöde oder zu spröde, um etwas zu leisten.» Da werden sich die Thunerinnen gefühlt haben!

Als hohen Gast verzeichnet eine Marmortafel des ehemaligen Knechtenhoferhauses an der obern Hauptgasse die Königin Hortense, Tochter der Kaiserin Josephine Beauharnais, Stieftochter Napoleon I. und Gattin seines Bruders, des Königs von Holland. Sie besuchte, von Schloß Arenenberg kommend, ihren Sohn Napoleon III., der in Thun die Artillerieschule besuchte und bei Herrn Hauptmann Knechtenhofer zu Gast weilte.

Anschließend möchte ich der Gründerin unseres Ferienheims Walkringen, Frau Baronin von Zeddwitz, ehrend gedenken, durch deren Fürsorge jährlich eine große Anzahl erholungsbedürftiger Kinder unserer Stadt sich in sorgsamer Pflege ihrer Ferien erfreuen dürfen. Ihr Andenken bleibt im Segen.

Viel stille, selbstverleugnende Arbeit ist seit Jahrhunderten in unserer Stadt geleistet worden, zur Zeit der Kriege, zur Zeit als der Würgengel Pest unser Land durchzog, in Armenfürsorge und Wohlfahrtspflege.

Wir wollen all der Generationen von Thunerinnen, deren Namen nirgends aufgezeichnet ist, liebend gedenken, bereit, der Forderung unserer Stunde zu gehorchen, zum Segen unserer gegenwärtigen und aller nach uns kommenden Generationen.

H. Trog.

Frauen als Stifterinnen im frühen Mittelalter.

Über sechshundert Jahre hinweg, bis zurück ins XIV. Jahrhundert, kennen wir Namen von Frauen unseres Landes, die als Stifterinnen frommer Werke ihre Mittel und Kräfte dem Bau und Schmuck der Kirchen weiheten. In jahrelanger Arbeit schufen sie mit kunstgeübter Hand Stickereien und Wirkereien, die heute noch unsere Bewunderung erregen.

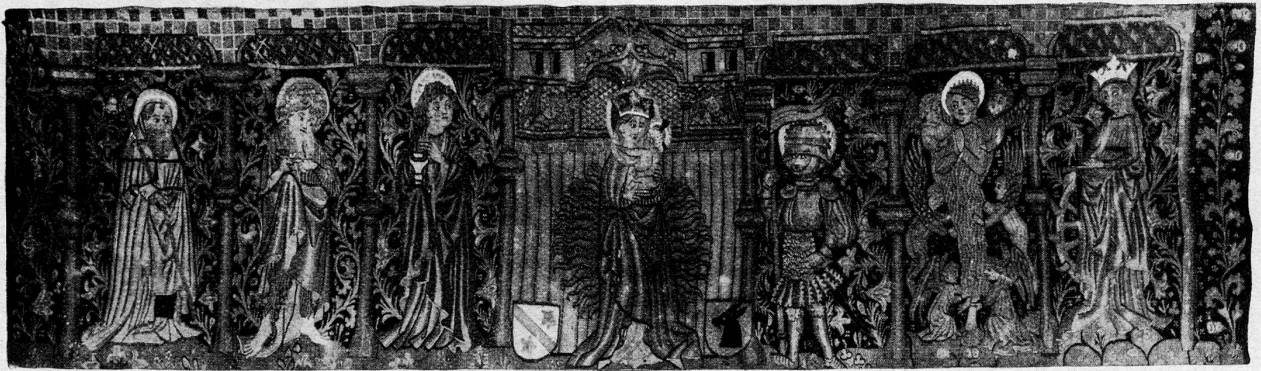
Die Wirkerei war eine Kunst des Altertums. Griechen und Römer hatten sie von den Ägyptern übernommen. Sie blühte im Orient in frühchristlicher Zeit. In unsere Länder kam die Kenntnis der Herstellung zur Zeit der Kreuzzüge, da sich Morgen- und Abendland in ihrer Kultur nahe kamen.

Nur wenige Stücke jener fernen, seltenen Kunst, die einst zum Schmuck von Altären einheimischer Kirchen geschaffen wurden, sind uns erhalten geblieben. Die beiden Antependien aus der Kirche von Thun — der Medaillonteppeich aus dem Jahr 1300 und der Teppich des Petermann von Krauchthal, den seine Witwe in frommem Bedenken gearbeitet und gestiftet hat — gehören zu ihnen.

Liebe Schweizerfrauen des XX. Jahrhunderts! Laßt uns bei unserem Zusammensein in Thun ins Schloß hinaufwandern, das die Schätze des historischen Museums birgt, um dem feinsinnigen Konservator Herrn Dr. G. Keller warmen Dank abzustatten für die gütige Überlassung der Bilder mit ihren erklärenden Texten.

Und laßt uns zusammen in Ehrfurcht und Andacht die frühgotischen Wirkereien betrachten, deren symbolischer Inhalt als christliches Glaubensbekenntnis von Schweizerfrauen fernster Zeiten heute lebendig ist wie einst und eindringlich zu uns spricht.

Helene Scheurer-Demmler.



Teppich des Petermann von Krauchtal

1396 bernischer Schultheiß in Thun

1425—1440 von seiner Witwe Anna, aus dem Thuner Geschlecht derer von Velschen, gearbeitet und in die Thuner Kirche als Antependium gestiftet

In der Mitte: die Mutter Gottes mit dem Christuskinde, ihr zu Füßen rechts das Wappen derer von Velschen, links das derer von Krauchtal. Rechts (für den Beschauer) von der heiligen Jungfrau: Mauritius, Magdalena, Katharina; links: Johannes der Evangelist, Johannes der Täufer und Antonius. Der an einen gotischen Altar erinnernde Aufbau des Teppichs ist eine ganz vereinzelt Erscheinung in der Geschichte der deutschen Bildwirkerei



Der Medaillon-Tappich aus dem Jahr 1300

Ein frühgotisches Altarantependium aus der ehemaligen Leutz- und Mauritiuskirche auf dem Schloßberg Thun,
der heutigen Pfarrkirche

Dieser Medaillon-Tappich ist der älteste gotische Bildteppich in der Schweiz

In der Mitte des Teppichs: der Patron der Kirche, der hl. Mauritius. Links und rechts von ihm je 6 Medaillons mit Tierfiguren. Links oben: Adler (Symbol Johannes des Evangelisten), Panther (Sieg Christi), Hahn (Christus siegt); links unten: Rind (Lukas), Phönix (Auferstehung Christi), Widder (Christus opfert sich). Rechts oben: geflügelter Mensch (Matthäus), Einhorn (Menschwerdung Christi), Strauß (Christus übernimmt die Erlösung); rechts unten: Löwe (Markus), Pelikan (Opfertod Christi) und Hirsch (Christus bekämpft den Satan)

Bericht des Frauenvereins Thun



Die bescheidenen Anfänge des Frauenvereins Thun gehen auf das Jahr 1876 zurück. Damals bildete sich ein Frauenkomitee, das sich unter dem Namen

Verein für freiwillige Armenpflege

vorstellte.

Da das Armenwesen in jenen Jahren von der Gemeinde aus wenig oder kaum finanziert wurde, bildete diese Fürsorge eine beachtenswerte Neuerung und Zentralisierung der gemeinnützigen Tätigkeit.

Als erster Vorstand und dessen Präsidentin funktionierten: Frau E. Rippstein, Frau Pfarrer Gerwer, Frau Oberst Müller, Frau Müller-Forrer, Fr. L. Zürcher, Fr. Marie Knechtenhofer, Frau Oberst Schrämlı und Fr. Emma Wälti.

Das Komitee versammelte sich erstmals am 11. Dezember 1876 bei Frau Rippstein, zur Beschlußfassung betreffs Ankauf von zwei Ballen Baumwolltuch und zur Verabreichung des benötigten Materials, zur Abgabe an die Aktivmitglieder, die den ihnen zugewiesenen Stadtbezirk mit den dazugehörigen Bedürftigen betreuten.

Ferner wurde im Hofstettenquartier während der Monate Januar, Februar und März eine Suppenanstalt unterhalten, die im Jahre 1879 17,209 Portionen Suppe an Bedürftige verteilte. Nach einiger Zeit bestellte der Frauenverein eine Stadtschwester, die ihren Posten bis zur Uebernahme durch die Gemeinde getreulich versah.

So arbeitete dieser Verein, bis er nach etlichen Wandlungen im Jahre 1918 dem Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein beitrug und dessen Vorstand am 12. Juni 1918 im « Bären » in Thun zu seiner ersten Jahresversammlung einlud. Damit kam der Verein in ein ausgedehnteres Arbeitsfeld, und die Arbeitsaufhäufung erforderte später die Teilung der verschiedenen Arbeitszweige und deren Unterbringung in Subkommissionen unter selbständiger Führung und Verantwortung.

Heute zählen wir 8 Subkommissionen, die da sind: Heimarbeitskommission, Frauenarbeitsschule, Brockenstube, Mittagessenabgabe, Mütterabende, Heimpflege, Diplomierung treuer Hausangestellter und Thunerstube- und Schadaukommission.

Wie schon vorher erwähnt, arbeiten all die Präsidentinnen der hier angeführten Vereine selbständig und werden unter der treuen Hut des Gesamtvorstandes vereinigt.

Seit einigen Jahren organisieren wir, durch die Not der Zeit bedingt, die Verteilung der Arbeitslosensammlung und der Kilospende. Der Verein ist aus ganz bescheidenen Anfängen zu der stattlichen Mitgliederzahl von 400 angewachsen. Neben viel mühsamer Arbeit können wir uns doch stetsfort der treuen Hingabe und Mitarbeit unseres ganzen Vorstandes und der Subkommissionen, sowie unserer übrigen Mitglieder erfreuen.

Möchte das kommende Zentralfest auch die uns noch fernstehenden Frauen von unserer Hilfsbereitschaft überzeugen, daß sie uns ihre Hilfeleistung nicht entziehen, sondern zur Einsicht kommen, daß ein festes Zusammenschließen unserer Kräfte allein imstande ist, allen sozialen Nöten wirksam entgegenzutreten. Möchten sie alle bereit sein, ihr Teil an Arbeit oder an finanzieller Opferwilligkeit beizutragen, dann sind wir mit Gottesseggen um das fernere Gedeihen unseres Vereins nicht bange.

H. Trog.

Thun. *Jahresbericht 1936/1937.* Die Arbeit unseres Vorstandes wurde im abgelaufenen Vereinsjahr, der Not der Zeit entsprechend, durch drei Hilfsaktionen beherrscht.

Vom 30. November bis 5. Dezember wurde *die Sammlung für die Arbeitslosen* vom Spezialkomitee der bernischen Frauenhilfe, den Gemeindebehörden und vom Frauenverein durchgeführt. Kleider, Wäsche, Lebensmittel und Barbeträge zeitigten ein günstiges Resultat, zu dessen Aufrundung bedeutende Mengen Fett, Lebensmittel und warme Unterkleider angeschafft wurden. Den großen Verpflichtungen gegen Arbeitslose und Bedürftige entsprechend, begnügte sich das Spezialkomitee mit der Abgabe von Fr. 500 in bar und reichlicher Kleidersendungen zur Verteilung an arme Landgemeinden. Der Restbetrag wurde zuhanden des Polizeiinspektorates auf der Kantonalbank zwecks späterer Verwendung für Bettwäsche für die Arbeitslosen deponiert. Ob sich das verwirklichen läßt, wird die Zeit lehren. Es fiel dabei dreierlei in Betracht: erstens der Ankauf großer Posten Tuch auf dem Platze Thun, zweitens die Heimarbeit für unsere bedürftigen Frauen und die Versorgung der Arbeitslosen mit Bettwäsche.

Die zweite Hilfsaktion, die anschließend erfolgte, war *für die Bergbewohner* bestimmt und ging vom Zentralvorstand des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins aus. Die Gaben wurden von Spiez aus in Verbindung mit Flick-, Näh- und Kochkursen an die Berg- und Landgemeinden verteilt. Die Sektionen sandten Tuch, Stoffe, Kleider, Geldbeträge und Nähmaschinen in grosser Zahl. Thun figurierte als Sammelstelle. Die zu den Kursen benötigten Lehrerinnen fanden sich an Ort und Stelle, und es wurden wohl bei vierzig Kurse bis zum Monat März abgehalten. Die Sektion Thun spendete Fr. 200 an eine dritte Wanderküche.

Ende Februar fand unter der gütigen Mitwirkung der Pferderegieanstalt die Verteilung der *Kilospende* statt. Eine Menge Gaben in natura und Fr. 664 in bar konnten den Bedürftigen zur willkommenen Stützung ihrer materiellen Bedürfnisse beitragen.

Am 29. August fand im Hotel Schweizerhof in Bern eine Sitzung zur Konstituierung eines Frauenkomitees *für die Wehranleihe* statt, an welcher die Sprechende teilnahm. Man hoffte auf Zeichnung von 85 Millionen Franken. Der Unabhängigkeitswille übertraf alle Voraussetzungen in der Zeichnung von 330 Millionen Franken.

Wintervorträge: Fräulein Dr. *Merz* erfreute uns mit einem Vortrag über die Dichterin Ricarda Huch und Frau *Elisabeth Eichenberger* über ihre Reise nach Finnland. Gerne unterstützten wir Staatsbürgervorträge, Vortrag über Familiennot, Familienschutz, der vom kirchlichen Reformverein inszeniert wurde, ferner diejenigen der Freundinnen junger Mädchen.

Was an *Bittgesuchen* eingeht, möchte ich hier nicht aufzählen. Der Kirchenbau Ostermundigen fand auch bei uns Unterstützung. Dagegen müssen wir Gesuche, die außerhalb der Bestimmungen der Gemeinnützigkeit liegen, abweisen. Auch die an meine persönliche Adresse gerichteten Bitten um Summen aus der Vereinskasse können nicht berücksichtigt werden. Diese schwanken von Fr. 2500, Fr. 800 bis Fr. 20. Das Geld soll zu Werkstättenbau, Einrichtungen, zur Auslösung betrügerischer Schulden oder zu Anschaffungen dienen. Auch mit den Gutsprachen ist Vorsicht am Platze.

Als köstlicher Glanzpunkt aus all dem Wirrwarr leuchtet uns der herrliche Augusttag entgegen, wo wir mittags per Autobus die Fahrt über den Längen- und Belpberg nach Münchenbuchsee unternahmen, zur Besichtigung der aufs beste renovierten Taubstummenanstalt, unter Führung von Herrn Dr. Bieri. Ein feines Zvieri schloß sich an. Die Beteiligung war eine erfreuliche und die Heimkehr rechtschaffen.

Für unser liebes Vorstandsmitglied Frau *Bürki*, die gesundheitshalber zurückgetreten ist, und welcher ich hiermit den nochmaligen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste ausspreche, ist eine Ersatzwahl in der Person von Frau *Lüthi-Wägeler* getroffen worden. Wir danken Frau Lüthi für die Bereitwilligkeit, womit sie ihr neues Amt angetreten hat.

Nun kann ich Ihnen noch die Geburt unseres neunten Kindleins anzeigen, der Gartenbaukommission, unter der bewährten Leitung von Fräulein Hedwig Müller. Das Nähere wird Ihnen durch diese selbst mitgeteilt werden.

Und zum Schlusse möchte ich Ihnen von der *Feier des 49. Zentralfestes* des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins am 21. und 22. Juni in Thun Kenntnis geben. Die Verhandlungen und Vorträge finden in der Scala, das Bankett in der Offizierskantine statt. Wir erwarten zirka 600 Frauen aus der ganzen Schweiz. Thun, als gastgebende Sektion, hat die Pflicht, ihren Gästen nicht nur Organisation, sondern auch Gemütlichkeit zu bieten, und da hoffe ich auf Ihre Unterstützung. Wir möchten den Thunerinnen am Bankett keinen geschlossenen Platz anweisen, sondern wir möchten sie herzlich bitten, an allen Tischen Platz zu nehmen. Es werden nicht nur gewandte, sondern vielleicht auch schüchterne Frauen dabei sein, die Ihnen für ein teilnehmendes Interesse herzlich dankbar sind. Name und Wohnort wird von ihnen allen sichtbar getragen werden.

Dem Vorstand danke ich herzlich für seine treue Mitarbeit und für alle Geduld, womit er die vielen Zumutungen zu einem guten Ende zu bringen weiß. Möchte das neue Vereinsjahr im Sehen stehen, daß der Frauenverein sich mehr und mehr seiner Pflicht bewußt werde, da zu helfen, wo der Arm der Behörden nicht hinreicht, nicht nach einer Schablone, sondern aus treuem, mitfühlendem Herzen. Das walte Gott!

H. Trog.

Die Heimarbeit im Berner Oberland

Das Zentralfest des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins wird viele Gäste nach Thun führen, in die alte Kyburgerstadt, welche das Tor zur « Bernervisitestube », dem Berner Oberland, bildet.

Die Naturschönheiten, die guten Gaststätten überall, am See, im Tal, auf den Höhen, sind Ihnen bekannt.

Wir möchten Euch jedoch noch von etwas anderm erzählen, von einem sozialen Werk, das sich all die Jahre hindurch entwickelt hat: der *Heimarbeit des Berner Oberlandes*, und in Anbetracht des Tagungsortes speziell über *das Heimatwerk Thun*.

Außerdem werden wir Ihnen die Spezialitäten sämtlicher Organisationen des Berner Oberlandes zeigen und möchten Ihnen damit beweisen, daß die Heimarbeitsprodukte auch den anspruchsvollsten Geschmack befriedigen können.

Ueber das *Produktionsgebiet des Heimatwerk Thun* ist folgendes zu sagen:

Das Heimatwerk Thun, ein Saffakind, kann auf eine achtjährige Entwicklung zurückblicken.

Nach der Saffa wurde der *Verein Frauenhilfe Berner Oberland* gegründet, um die an der Ausstellung im Oberländerchalet gezeigten Wege zur Hilfe für die Bergbevölkerung in die Praxis umzuwandeln. Laut Statuten des V. F. H. B. O. hat die Heimarbeitskommission dieses Vereins die Verpflichtung, nach Möglichkeit überall im Berner Oberland Heimarbeit zu verschaffen. Aus diesem Grunde wurde eine Zentralstelle für die Arbeitsausgabe, verbunden mit einem Ladengeschäft in Thun, Lauitor 87, ins Leben gerufen, von wo aus die verschiedenen Gebiete besorgt werden. Durch das Ladengeschäft wird eruiert, was gut verkäufliche Ware ist und auch, mit welcher Produktion zurückgehalten werden muß.

Die Heimarbeitskommission ist nun eine selbständige Genossenschaft, die aber mit dem V. F. H. B. O. verbunden bleibt.

Das Produktionsgebiet des Heimatwerks Thun ist ein weitverbreitetes. Es liegt im *Simmen- und Frutigtal*, der *Lenk* und im *Guggisbergerländchen*, in welchen Gebieten hauptsächlich gewoben, gehäkelt, genäht, gestrickt wird und Hohlsäume gefertigt werden. Im *Oberhasli* und in *Rüscheegg* wird *Wolle gesponnen*. Das *Thunerseegebiet* wird mit *Nähen und Stricken* beschäftigt.

Jedes dieser Gebiete hat seine *Spezialität* :

Im *Simmental* werden *Wollteppiche* gewoben, teilweise aus handgesponnener Wolle, und wir dürfen verraten, daß in nächster Zeit auch *handgeknüpfte* Teppiche hergestellt werden. Die *alte Tradition* der *Leinenweberei* mit den schönen *klassischen Streifen* wird im *Simmen- und Frutigtal*, sowie an der *Lenk* weitergeführt. Weniger geschickte Weberinnen fertigen *Trachtenstoffe*. Jedoch werden auch *moderne Webereien* in Leinen und Halbleinen ausgeführt, hauptsächlich für *Tischgedecke* und *Möbelbezüge*. Eine *Spezialität* sind auch die *Möbelstoffe* in *Wolle, Leinen* und *Seide*.

Das Heimatwerk Thun ist imstande, *ganze Interieurs* auszuführen, da ihm gute Kunstgewerblerinnen zur Verfügung stehen. Was ein solch harmonischer Raum bedeutet, weiß wohl ein jeder zu schätzen.

Die *Guggisberger Weberei* ist wieder eine *Spezialität* für sich. Dort werden in der Hauptsache *schwere Leinen* für *Tischgedecke* gewoben.

Daß man auch an das Praktische denken muß, zeigen die *handgestrickten Gebrauchsartikel* für *Erwachsene* und für *Kinder*. Die *Pullover, Strümpfe, Handschuhe* werden teilweise aus *eigener weicher, handgesponnener Wolle* ausgeführt. Diese *Wolle* wird auch *strangenweise* verkauft. Außerdem werden allerlei *reizende Geschenkartikel* hergestellt, für deren Aufzählung leider der Platz mangelt. Das Heimatwerk Thun stellt gern *Auswahlsendungen* und *Muster* zur Verfügung.

In *Gegenrechnung* wird auch *gut gewaschene* und *sortierte Schafwolle* angenommen. Das Heimatwerk Thun freut sich über jeden Besuch im neuen Geschäft in *Thun (Lauitor 87)*, das auf 1. Februar bezogen wurde.

Mir hoffe, Euch mit Freude de
I üsem neue Lade z'gseh.
Gottwilchen alli mitenand,
Wo d'Hand uftüe für ds Oberland !

E. Sch.-H.

Mir chöme de gärn und freuen is druuf!

H. Sch.-D.

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse pro 1936

	<i>Ausgaben:</i>	Fr.	Fr.
Vorstands- und Kommissionssitzungen		1,815. 20	
Verwaltung und Porti		1,550. 13	
Drucksachen		429. 25	
Diverses		82. 80	3,877. 38
<hr/>			
Beiträge an Institutionen des Vereins:			
Pflegerinnenschule Zürich		1,500. —	
Ferienheim „Mutter und Kind“, Waldstatt		500. —	
Kinderversorgung Rapperswil		600. —	
Schweizerische Brautstiftung		100. —	
Haushaltungsschule Chailly		600. —	
Vergütungen an fünf Sektionen		500. 30	3,800. 30
Beiträge an andere Vereine			455. —
<hr/>			
Schulen:			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Hypothekenzinsen	}		
Obligationenzinsen		4,582. 55	
Steuern			
Zuschuß der Zentralkasse zum Betrieb		1,850. —	
Erneuerung der Waschküche	}		
Einrichtung der Zentralheizung und Renovationen		7,611. 90	
		<hr/>	
		14,044. 45	
Beitrag der Zentralkasse		1,500. —	15,544. 45
<hr/>			
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Hypothekenzinsen	}		
Darlehenzinsen		1,938. 75	
Beitrag der Zentralkasse		1,500. —	3,438. 75
<hr/>			
		14,044. 45	
<i>Total Ausgaben</i>			<hr/> <u>27,115. 88</u>
<i>Einnahmen:</i>			
Jahresbeiträge von Sektionen		4,536. 80	
" " Einzelmitgliedern		1,021. 25	
Entnahme aus dem Bundesfeierfonds		2,600. —	
Zinsen		928. 85	
<hr/>			
Legate und Schenkungen:			
Subvention des Schweiz. Roten Kreuzes		300. —	
Legat von Frl. B., Kreuzlingen		1,000. —	10,386. 90
<hr/>			
Schulen:			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Mietzins der Schule		2,500. —	
Mietzins „Stöckli“ und Wohnung		1,200. —	3,700. —
<hr/>			
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Mietzins der Schule			5,000. —
<hr/>			
<i>Total Einnahmen</i>			<hr/> <u>19,086. 90</u>

Bilanz.

Ausgaben	Fr. 27,115. 88
Einnahmen	„ 19,086. 90
Verlust pro 1936	Fr. 8,028. 98

Auszug aus der Rechnung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins pro 1936

Bilanz per 31. Dezember 1936

Aktiven:

	Fr.	Fr.
Zentralkasse:		
Kasse	156. 38	
Postcheck	151. 60	
Banken	8,265. 30	
Wertschriften	14,050. —	
Immobilien: Haushaltungsschule Lenzburg und Gartenbauschule Niederlenz	215,700. —	238,323. 28
Schulen:		
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>		
Kasse	28. 11	
Banken	9. —	
„ (Stipendien)	564. 35	
„ (Irmigerfonds)	2,004. 65	
Mobilien und Vorräte	2,500. —	5,106. 11
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>		
Kasse und Postcheck	291. 02	
Banken	3,708. —	
Mobilien und Vorräte	5,000. —	8,999. 02
Fonds:		
<i>Fonds für Wohltätigkeit, Cham</i>		
Wertschriften	4,000. —	
Banken	245. 50	4,245. 50
„Zentralblatt“		
Banken	8,560. 10	
Wertschriften	19,000. —	27,560. 10
<i>Hausangestelltendiplomierung</i>		
Kasse	52. 64	
Postcheck	315. 60	
Banken	8,648. 69	9,016. 93
Uebertrag		293,250. 94

		Fr.	Fr.
<i>Schweizerische Brautstiftung</i>	Uebertrag		293,250. 94
Kasse		8. 55	
Postcheck		327. 80	
Banken		888. —	
Wertschriften		14,000. —	15,224. 35
<i>Unentgeltliche Kinderversorgung</i>			
Kasse		25. 04	
Banken		3,681. 39	
Wertschriften		2,000. —	5,706. 43
	<i>Total Aktiven</i>		<u>314,181. 72</u>
	<i>Passiven:</i>		
<i>Zentralkasse:</i>		Fr.	Fr.
Hypotheken: Haushaltsschule Lenzburg		25,000. —	
Gartenbauschule Niederlenz		45,000. —	
Darleihen (Gartenbauschule)		25,000. —	
Obligationen: Haushaltsschule Lenzburg		45,800. —	
Bundesfeierfonds		712. 45	
Reserve für nicht eingelöste Coupons		213. 90	
<i>Kapital</i>			
Kapital per 31. Dezember 1935	104,081. 66		
Verlust im Jahre 1936	8,028. 98		
Kapital per 31. Dezember 1936		96,052. 68	
Schriften des Vereins		544. 25	238,323. 28
<i>Schulen:</i>			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Kapital per 31. Dezember 1935		5,349. 66	
Abnahme 1936		243. 55	5,106. 11
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Kapital per 31. Dezember 1935		12,015. 02	
Kapitalverminderung 1936		3,016. —	
Kapital per 31. Dezember 1936			8,999. 02
<i>Fonds:</i>			
<i>Fonds für Wohltätigkeit, Cham</i>			
Kapital per 31. Dezember 1935		4,121. 95	
Zunahme 1936		123. 55	
Kapital per 31. Dezember 1936			4,245. 50
„Zentralblatt“			
Kapital per 31. Dezember 1935		26,157. 95	
Zunahme 1936		1,402. 15	
Kapital per 31. Dezember 1936			27,560. 10
<i>Hausangestelltendiplomierung</i>			
Kapital per 31. Dezember 1935		7,955. 76	
Vermögenszunahme 1936		1,061. 17	
Kapital per 31. Dezember 1936			9,016. 93
	Uebertrag		<u>293,250. 94</u>

	Fr.	Fr.
Uebertrag		293,250 94
<i>Schweizerische Brautstiftung</i>		
Kapital per 31. Dezember 1935	14,507. 85	
Zunahme 1936	716. 50	
Kapital per 31. Dezember 1936		15,224. 35
<i>Unentgeltliche Kinderversorgung</i>		
Kapital per 31. Dezember 1935	5,627. 57	
Zunahme 1936	78. 86	
Kapital per 31. Dezember 1936		5,706. 43
<i>Total Passiven</i>		<u>314,181. 72</u>

Die Zentralquästorin: *O. Handschin-Schwarz.*

Revisorenbericht

zur Rechnung 1936 des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Im Sinne des an uns ergangenen Auftrages haben wir die Rechnungsführung rubr. Institution einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Bucheinträge haben wir an Hand der uns eingereichten Belege kontrolliert, die Eingangsbilanz wurde geprüft, die Verkehrsbilanz per Ende Dezember 1936 mit den Sachkonti abgestimmt und summarisch mit dem Journal verglichen.

Die in der Bilanz vermerkten Bestände der Bank-, Postcheck- und Wertschriftenkonti sind ordnungsgemäß ausgewiesen.

In unserer Revision sind nicht einbezogen die Betriebsrechnungen Lenzburg und Niederlenz, sowie die verschiedenen Fonds.

Auf Grund des Prüfungsergebnisses beantragen wir Ihnen Abnahme der Rechnung unter bester Verdankung an die Quästorin für die umfangreiche und gute Arbeit.

Zürich, den 15. März 1937.

Die Revisoren: (sig.) *E. Frauenfelder.* (sig.) *H. Bickel.*

Wie in obigem Revisionsbericht erwähnt, wurden die Rechnungen der Schulen von Lenzburg und Niederlenz an Ort und Stelle durch die Herren Vögeli-Halder und Zimmerli-Kull geprüft und richtig befunden; ebenso wurden die Rechnungen der verschiedenen Fonds revidiert. Sämtliche Rechnungen wurden richtig befunden und geben zu keinen Bemerkungen Anlaß: Allen Kassierinnen und Fondsverwalterinnen sei hier der herzlichste Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Die ausgewiesenen Vermögen der Spezialfonds, nämlich

« Zentralblatt »	Fr. 27,560.10
Diplomierungsfonds	» 9,016.93
Kinderversorgung	» 5,706.43
Brautstiftung	» 15,224.35
Basarfonds Cham	» 4,245.50

sind gemäß Bankauszügen und Wertschriftenverzeichnissen vorhanden.

Aktion Bergbevölkerung

Abrechnung vom 11. September 1936 — 1. Mai 1937

<i>Einnahmen:</i>	Fr.	Fr.
Spenden von Privaten direkt auf Postcheckkonto	2113. —	
Beiträge von Sektionen und Sammelergebnisse unter deren Mitgliedern	3797. 50	
Geschenk der Merkur AG., Bern	1500. —	
Zins auf Postcheckkonto vom 1. Sept.—31. Dez. 1936	1. 85	
50 % Frachtrückvergütung der S B B	267. 60	
Kassasaldo der 1. Aktion	150. 50	
<i>Total Einnahmen</i>		<u>7830. 45</u>
 <i>Ausgaben:</i>		
An die Sektion Chur für Hagebuttenaktion		150. —
Einzelunterstützung einer bedürftigen Familie (Lebensmittel)		30. —
<i>Aktion Berner Oberland:</i>		
Beitrag an Wanderküche	1000. —	
Zinsloses Darlehen, Rückzahlung Ende 1937	850. —	
Arbeitsmaterial für Näh- und Flickkurse	267. 10	
Speziell für Kandersteg bestimmte Gabe	20. —	2137. 10
<i>Aktion Wallis:</i>		
Beitrag an Wanderküche	800. —	
Beitrag an Walliser Hausfleiß für Spinnlöhne	500. —	
Für Materialtransportspesen nach verschiedenen Berggegenden	350. —	
Für Anschaffungen für die Kochkurse	110. —	
Für Hebammenkörbe	56. —	1816. —
<i>Aktion Tessin:</i>		
Arbeitsmaterial für Näh- und Flickkurse		461. 70
<i>Aktion Neuenburger Jura:</i>		
Für Lebensmittel		200. —
<i>Rückvergütung von Frachtspesen an Sektionen</i>		118. 40
Bank- und Postcheckgebühren		13. 45
<i>Total Ausgaben</i>		<u>4926. 65</u>
Guthaben im Sparheft der Volksbank Glarus		1498. 50
Guthaben im Sparheft der Glarner Kantonalbank		3500. —
Guthaben im Postcheckkonto IXa 788 Glarus		2919. 80
Am 1. Mai beträgt der Fonds der Aktion Bergbevölkerung		<u>7918. 30</u>

Frau Mercier-Jenny.

Protokoll der 48. Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, 29. und 30. Juni 1936 in der prot. St. Johann-Kirche in Davos

Montag, den 29. Juni 1936, 15 Uhr

Vor sehr zahlreicher Versammlung hält die Zentralpräsidentin, Frau *Schmidt-Stamm*, ihre wohldurchdachte, prägnante Eröffnungsansprache. Sie begrüßt die aus den verschiedensten Landesteilen hergekommenen Mitglieder und die anwesenden Vertreterinnen folgender Verbände: Frau Hausknecht, St. Gallen (Verein für Hauswirtschaft); Frau Truog-Saluz (Bündnerischer Verein der Freundinnen junger Mädchen); Fräulein M. Hirzel, Zürich (Zürcher Verein für alkoholfreie Wirtschaften); Fräulein E. Locher, St. Gallen (Schweizer. Arbeitslehrerinnenverein); Frau Dr. Branger (Freundinnen junger Mädchen, Davos); Fräulein Blöchlinger (Vertreterin von Pro Juventute, Abteilung Säugling und Kleinkind). Ferner richtet die Präsidentin herzliche Worte an die 88jährige Frau Keller aus Turbenthal, die zum 41. Mal eine Jahresversammlung unseres Vereins besucht.

Mit Bedauern konstatiert die Präsidentin das Fehlen von drei Zentralvorstandsmitgliedern: Frau Landammann Z'graggen, Frau Dr. Labhart, Fräulein Agnes Fries.

Sie dankt der Präsidentin von Davos, Frau Dr. Branger, für die Einladung und die Ermöglichung der Tagung in Davos. Unser Verein tagt schon zum drittenmal in Davos, vor 25 Jahren unter dem Präsidium von Frau Coradi-Stahl, vor vierzehn Jahren unter unserer jetzigen Ehrenpräsidentin, Fräulein Trüssel. An diese und an Fräulein Beeli, die Gründerin der Davoser Sektion, richtet die Präsidentin noch besondere Worte ehrender Anerkennung. Nach einem von weiser Einsicht und tiefer Heimatliebe getragenen Ueberblick über das politische und wirtschaftliche Geschehen unserer Zeit in unserm Vaterland und einem ernsten Appell zu einmütigem Zusammenhalten erklärt die Präsidentin die Tagung als eröffnet.

Als erstes bittet sie, mit Rücksicht darauf, daß wir in einem Gotteshaus uns befinden, jegliche Beifallskundgebung zu unterlassen. Fräulein Kistler und Frau Dr. Rohr werden als Stimmzählerinnen im Schiffe der Kirche, zwei Davoserinnen für dasselbe Amt auf der Empore bezeichnet.

Die Versammlung ist damit einverstanden, daß das *Protokoll* der letztjährigen Tagung nicht verlesen wird, weil es im «Zentralblatt» publiziert war. Da nach Anfrage der Präsidentin niemand sich zum Protokoll äußert, wird dasselbe durch die Delegierten genehmigt.

Hierauf verliest die Präsidentin den *Jahresbericht*. Sie dankt Frau Dr. Langner für ihre langjährige Besorgung des Kassieramtes, ebenso den Herren Revisoren und Frau Stalder-Merz für ihre Arbeit.

1935 sind dem Verein folgende Spenden zugeflossen: Aus einem Trauerhaus Fr. 1000; vom Schweizer. Roten Kreuz Fr. 3000; von der AG. Merkur zugunsten des Fonds für Gebirgshilfe Fr. 3000; von derselben Firma für das Kinderheim Sonnhalde Fr. 1000; von Ungenannt für die Gebirgshilfe Fr. 1000.

Aus der Sammlung vom 1. August 1934, deren Reinertrag für die hauswirtschaftliche Ausbildung bestimmt war, erhielt der Verein Fr. 4000. Aus

diesem Betrag zahlten wir an acht Sektionen Beiträge von je Fr. 100 aus an von ihnen durchgeführte Kurse.

Der Schweizerischen Pflegerinnenschule, der Gartenbauschule in Niederlenz, der Haushaltungsschule Lenzburg wurden je Fr. 1500 als Beitrag aus der Zentralkasse gegeben, den Sektionen Kriens, Wengen, Oberendingen je Fr. 100, der Sektion Därstetten Fr. 100 an ihre Schulküche, dem vom Schweizerischen Gärtnerinnenverein veranstalteten Fortbildungskurs für Gärtnerinnen Fr. 500. An die vom Nationalen Verband gegen die Schnapsgefahr in Amsteg veranstalteten Dürrobst- und hauswirtschaftlichen Kurse gaben wir eine Unterstützung von Fr. 200. Um an bedürftige Urner Bergkinder Dürrobst verteilen zu können, spendeten wir Fr. 100. An die Brandgeschädigten von Orsières und Isérables sandten wir Wäschestücke aus der prächtigen Spende von Schweizerinnen in Alexandrien. Durch Frau Landammann Z'graggen wurden an 52 bedürftige Berglerfamilien Weihnachtspakete gesandt aus den Vorräten der Berghilfsaktion.

Der trefflichen Redaktorin unseres « Zentralblattes », Frau Scheurer-Demmler, stattet die Präsidentin herzlichen Dank ab für die ausgezeichnete Ausgestaltung unseres Organs.

Der Verein umfaßt heute 161 Sektionen.

Der Jahresbericht wird diskussionslos genehmigt.

Rechnungsablage der Zentralquästorin. Frau *Dr. Handschin* verliest dann einen Auszug aus der von den Herren Bickel und Frauenfelder, beide in Zürich, geprüften, in allen Teilen richtig befundenen und deshalb zur Genehmigung empfohlenen Rechnung des Vereins, umfassend den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 1935. Auch die Rechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 1935, dem Zeitpunkt der Uebernahme des Quästorates durch unsere jetzige Quästorin, die von den Herren Mayor und Bohli in Solothurn geprüft, in allen Teilen richtig befunden und zur Genehmigung empfohlen wird, wird, wie die erstgenannte Rechnung, einstimmig genehmigt, unter bester Verdankung an die zurückgetretene Quästorin, Frau Dr. Langner in Solothurn und an unsere jetzige Zentralquästorin, Frau Dr. Handschin in Zürich. Die Rechnung des Vereins pro 1935 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 1194.28.

Die Kassierin bittet dringend, die richtige Postchecknummer zu beachten. Ferner richtet sie einen warmen Appell an die Versammlung um Werbung von Einzelmitgliedern.

Es erfolgt die Erstattung des Jahresberichtes der *Pflegerinnenschule* durch Fräulein Dr. Baltischwiler, der auch diskussionslos genehmigt wird, nach herzlicher Verdankung seitens der Präsidentin. Diese teilt noch mit, daß eine Ersatzwahl zu treffen ist für ein sehr verdientes Mitglied der Krankenpflegekommission, das leider verstorben ist, Fräulein Wildi, Aarau. Laut Stiftungsurkunde soll der Zentralvorstand in der Krankenpflegekommission zwei Vertreterinnen haben. Da der Regierungsrat des Kantons Zürich für den Umbau der Pflegerinnenschule eine sehr große finanzielle Unterstützung bewilligt hatte, wünscht er ein bis zwei Vertreter in die Krankenpflegekommission zu entsenden und schlägt hierfür als neues Mitglied vor: Frau Prof. Ernst-Schwarzenbach. Die Versammlung ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

Namensänderung der Pflegerinnenschule. Die Krankenpflegekommission ersucht durch Fräulein Dr. Baltischwiler um Bewilligung der Namensänderung

der Schweizer. Pflegerinnenschule mit «Frauenspital» in Schweizer. Pflegerinnenschule mit «Krankenhaus» in Zürich. Durch die Bezeichnung «Frauenspital» bestand in weiten Kreisen die Meinung, daß in der Pflegerinnenschule nur gynäkologische und geburtshilfliche Fälle behandelt würden. Dadurch erhielten die Schwestern eine zu einseitige Ausbildung. Durch den Umbau wurde die Bettenzahl sehr vergrößert, der erweiterte Platz sollte aber auch recht ausgenützt werden können. Man hofft nun, durch die Bezeichnung «Krankenhaus», daß sich auch Patientinnen für die chirurgische und inner-medizinische Abteilung melden werden. Da der Name «Schweizer. Pflegerinnenschule mit Frauenspital» in der Stiftungsurkunde festgelegt ist, kann er nur mit Zustimmung der Gründerin abgeändert werden. Der Regierungsrat des Kantons Zürich wird die Aenderung gestatten, wenn sie auf einem Beschluß unseres Vereins basiert. Fräulein Dr. Baltischwiler und Frau Dr. Homberger verlesen nun die alten und die abgeänderten Paragraphen der Stiftungsurkunde, worauf sich die Versammlung diskussionslos mit der Aenderung einverstanden erklärt. Die Präsidentin gratuliert Fräulein Dr. Baltischwiler zur wohl gelungenen Neugestaltung und Erweiterung der Pflegerinnenschule, und Fräulein Dr. Baltischwiler dankt der Versammlung für ihre Zustimmung zur Namensänderung.

Gartenbauschule Niederlenz. Frau Soder verliest den Jahresbericht, laut welchem verschiedene Verbesserungen in Haus und Gärtnerei angebracht wurden. Der Bericht wird von der Präsidentin verdankt und von der Versammlung diskussionslos genehmigt. Ebenso der nachfolgende Bericht über die *Haushaltungsschule Lenzburg*, erstattet von Frau Roth-Henzi.

Zufolge Abwesenheit von Frau Stierli verliest Frau Dr. Schmid den Bericht über die *Diplomierung*. Es wurden u. a. Hausangestellte mit 40 und 60 Dienstjahren bei ein und derselben Herrschaft genannt, was die Versammlung mit sichtlicher Freude zur Kenntnis nahm. Auch dieser Bericht wird von der Präsidentin verdankt und von den Delegierten genehmigt.

Dasselbe geschieht nach dessen Erstattung durch Fräulein Kistler mit dem Bericht über die *Tuberkulosefürsorge* und Tuberkulosebekämpfung. Fräulein Kistler tritt warm und eindringlich ein für die richtige Fürsorge bei Sanatoriumsentlassenen, denen man den Uebergang zum Arbeitsleben möglichst erleichtern sollte, indem man für geeignete Zwischenarbeit sorgt. Dieser Bericht, der auf der Traktandenliste des 2. Tages stand, wurde von der Vorsitzenden aus Entlastungsgründen auf den ersten Tag vorgeschoben.

Die Präsidentin schaltet eine viertelstündige Teepause ein, die im nahen «Davoserhof» verbracht wird, wo die gastgebende Sektion alles trefflich vorbereitet hatte.

Um 17.15 Uhr ergreift die Referentin, Frau Dr. *Baumgarten-Tramèr*, das Wort zu einem geistvollen, tiefschürfenden Vortrag über «*Charakter und Charakterbildung*», der einen nachhaltigen Eindruck hinterliess. Frau Dr. Baumgarten rief eindringlich auf zur Selbstdisziplin durch Selbstbeobachtung und Selbstkontrolle. Das soziale Leben stellt ein dauerndes Geben und Nehmen dar, seit dem Uranfang der Menschheit. Wir dürfen eigene Interessen wahren, aber fremde nicht verneinen. Das Wissen um die gegenseitigen Beziehungen, die gegenseitige Abhängigkeit muß allen bewußt sein, wir sind alle Nutznießer einer Gemeinschaft.

Dienstag, den 30. Juni 1936

Um 9 Uhr eröffnet die Zentralpräsidentin die Tagung mit der Mitteilung, daß die *Präsenzliste* unvollständig zu sein scheine und sie deshalb noch einmal in Zirkulation gesetzt werde.

Es fehlen noch Bankettcoupons, die beim Abendessen am Montag dem Hotel Central nicht abgegeben wurden. Dasselbe bittet um deren nachträgliche Abgabe, da es sonst zu Schaden kommt.

Die Sammlung am Bankett ergab die Summe von Fr. 225.—, welche zur Ausgabe von Heimarbeit in Davos verwendet werden soll. Wer noch nichts dazu gespendet hat, kann es beim Verlassen der Kirche noch nachholen. Es sind auch noch nicht alle Stimmkarten in Empfang genommen worden. — Frau Aerne verliest hierauf den Bericht über *Kinder- und Frauenschutz*. Sie setzt sich ein für das Verbot der Körperstrafe, nicht nur in der Schule, sondern auch in der Familie. Durch unser Zivil- und Strafrecht wird die Frau weniger geschützt vor Mißhandlung als die Kinder. In andern Ländern werden solche Uebergriffe viel schärfer geahndet als bei uns. — Auch dieser Bericht wird von der Präsidentin verdankt und von den Anwesenden diskussionslos genehmigt.

Fräulein Martha Burkhardt verliest ihren Bericht über die *Unentgeltliche Kinderversorgung*, der ebenfalls verdankt und genehmigt wird. Anschließend an den Bericht von Fräulein Sand über die *Schweizer. Brautstiftung* konstatiert Fräulein Trüssel, daß noch zu wenig allgemein bekannt sei, welche Bräute aus der Stiftung bedacht würden.

Der Bericht über das Ferienheim für Mutter und Kind « Sonnhalde » in Waldstatt wird von Fräulein Trüssel erstattet, welche die Wichtigkeit betont, abgespannten Müttern beizeiten zur Erholung zu verhelfen, nicht erst wenn eine Erkrankung durch Ueberanstrengung erfolgt sei. Auch dieser Bericht wird, nach vorheriger Verdankung durch die Präsidentin, genehmigt.

Das kleine Referat über die projektierte *Berghilfsaktion* von Frau Dr. Mercier ruft einer lebhaften Aussprache.

Mademoiselle Tribolet wirbt in französischer Sprache um Unterstützung der bedürftigen Neuenburger Kleinbauern durch Lebensmittelspenden. Madame Virieux macht auf die Not der Bauern der Alpes vaudoises aufmerksam. Frau Dr. Regez, Spiez, dankt dafür, daß die neue Aktion auf den Boden der Selbsthilfe gestellt wird. Sie orientiert über die im Berner Oberland durchgeführten Wander-Koch- und Flickkurse, für welche der Bund 30 % und der Kanton Bern 50 % an die Besoldung der Lehrkräfte zahlt. Die jeweilige Ortsbehörde stellt das Lokal zur Verfügung und übernimmt die Beleuchtung und Heizung desselben.

Die Sprecherin bittet um Gaben zur Unterstützung dieser Kurse, da eine solche Wanderschulküche auf zirka Fr. 1600 zu stehen komme; doch muß ihr vom Vorstand bedeutet werden, daß eine solche Sonderaktion nun nicht wohl am Platze wäre, was Frau Dr. Regez auch sofort versteht. Frau Pfarrer Keller tritt ein für Gemüse- und Geflügelkurse im Simmental. Fräulein Trüssel erzählt von gelungener Geflügelzucht auf dem Jungfrauoch und will dadurch von vornherein allfällige Bedenken gegen ersprießliche Geflügelhaltung im Gebirge zerstreuen. Frau Frizzoni, Samaden, die erste Initiantin von Wanderkochkursen bei der Bergbevölkerung, bezeichnet diese Kochkurse als die beste Anleitung zur Selbsthilfe. Auf eine Anfrage von Frau Oberst Biberstein nach den für die diesjährige Aktion in erster Linie in Aussicht genommenen Berggebiete, antwortet

die Präsidentin, daß diese Frage noch nicht abgeklärt sei. Frau Branger, Davos, spricht über die *Bündner Heimarbeit*, die als bäuerliche Erzeugnisse aus Hütten und Berghäuschen komme, in welche kaum je einmal ein Liebespaket gesandt worden sei. Sie wirbt für den Einkauf der in einem Haus in Davos ausgestellten Arbeiten.

Fräulein Egli orientiert über den *Schweizer. Verband für Heimarbeit*, der dafür besorgt sein will, daß nicht allenthalben nach denselben Mustern gearbeitet werde; er besitzt Mittel, kleinere Subventionen an Heimarbeitsunternehmen auszurichten. Bis zur Bekanntgabe der neuen Sekretariatsadresse möge man sich an Fräulein Egli, Berneckerstraße 6, St. Gallen, wenden.

Frau Elisabeth Thommen, die als Pressevertreterin anwesend ist, regt an, neben der praktischen Seite die kulturelle nicht außer acht zu lassen (Vorträge über ethische Fragen, Mütterabende usw.). Sie bittet auch, bei der Werbung um Mittel für die Aktion sich der Presse zu bedienen.

Frau Hausknecht regt ein Zusammengehen mit andern Verbänden oder Vereinigungen an, z. B. Rotes Kreuz, Verein für Hauswirtschaft, Arbeitslehreninnenverein, Samaritervereine usw. Ausbau oder Benützung bestehender Fortbildungsschulen. Die Präsidentin antwortet darauf, daß wir uns vor einer allzu breiten Basis und einem zu komplizierten Apparat hüten müssen.

Nachdem noch eine Sprecherin der reinen Selbsthilfe, nicht Verkauf, das Wort geredet, schließt die Präsidentin die Diskussion, um Herrn *Ständerat Laely* das Wort zu erteilen zu seinem kleinen Referat « *Nationale Aufgaben* ». Der verehrte Referent sprach in feinsinniger Weise vom Wirken der Frau, dem er überall da, wo es sich in wertvoller Art offenbart, ehrende Anerkennung zollte.

Die Präsidentin sprach dem Referenten allerherzlichsten Dank aus für seine Ausführungen.

Nun galt es noch über die bereinigten Statuten abzustimmen. Sie wurden ohne Diskussion genehmigt.

Ebenso über die folgenden, vom Vorstand der Versammlung zur Ausrichtung vorgeschlagenen Beiträge aus der Zentralkasse: Der Schweizer. Pflegerinnenschule, der Gartenbauschule für Frauen und Töchter in Niederlenz, der Schweizer. Haushaltungsschule in Lenzburg je Fr. 1500.—, der Unentgeltlichen Kinderversorgung Fr. 600.—, dem Ferienheim « *Sonnhalde* » in Waldstatt Fr. 500.—. (Auf einen Gegenvorschlag von Fr. 600.— für das letztere erklärt Fräulein Trüssel, daß dieses Institut sein Defizit ja nicht selbst zu tragen habe und somit die erstgenannte Summe genüge. Hingegen muntert sie zum Besuche des Heims auf, bei welcher Gelegenheit man ja ein Geschenk mitbringen könne.) Der Schweizer. Brautstiftung werden zur Feier ihres 10jährigen Bestehens Fr. 100 zugesprochen.

Die Sektionen Arbon und Wolhusen erhalten auf ihr Gesuch je Fr. 100, erstere an ihr Kinderheim, das sie übernehmen mußte, letztere an die Kosten ihrer Schulküche.

Frau Dr. Trog ladet im Namen der Sektion Thun ein, die Tagung 1937 in Thun abzuhalten, was von der Zentralpräsidentin herzlich verdankt und von der Versammlung mit Freude angenommen wird. Eine Versammlungsteilnehmerin bittet im Namen der Geschäftsfrauen unter unsern Mitgliedern, die Jahresversammlung nicht mehr auf ein Monatsende anzusetzen, was von der Präsidentin mit Verständnis entgegengenommen wird.

Fräulein Egli bittet die gemeinnützigen Frauen, überall aufmerksam zu wachen, daß das Trinkgelder- und Schmiergelder-Unwesen in Anstalten für Arme, Kranke und Greise nicht Platz greife.

Die Zentralpräsidentin dankt zum Schluß allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und der Sektion Davos für ihre Gastfreundschaft und alle ihre Mühe, ferner der Kirchenvorsteherschaft für die Ueberlassung des Gotteshauses als Versammlungslokal, und schließt die Versammlung. Fräulein Trüssel meldet sich noch zum Wort, um unserer sehr verehrten Frau Präsidentin im Namen aller von Herzen zu danken für ihre unendlich große Arbeit und die vorbildliche Beherrschung ihrer Aufgabe. Sie dankt auch freundlich der neuen Kassierin und der Vizepräsidentin für die Uebernahme ihrer Aemter.

Stehend sang die Versammlung das schöne Lied « O mein Heimatland », ehe sie das Gotteshaus verließ. sig. *A. Mercier-Jenny, Glarus.*

AUS DEN SEKTIONEN

Ein Jubiläum im Engadin

Zur Feier des 30jährigen Bestehens des Gemeinnützigen Frauenvereins Samaden fanden sich am 11. April in den stimmungsvoll dekorierten Räumen des Hotels Des Alpes rund anderthalb Hundert Gäste ein.

Die Präsidentin, Frau *M. Fontana-Perini*, hieß die Festversammlung willkommen und warf einen kurzen Rückblick auf die drei Dezennien der Vereinstätigkeit. In Dankbarkeit gedachte sie der fortschrittlich gesinnten Frauen, die sich im Februar 1907 zusammentaten, um eine Sektion des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins zu gründen. Von den neun Gründerinnen weilen heute noch vier unter uns : Frau *Gensler*, Frau *Klainguti-Nicolay*, Frau *Perini-Perini* und Fr. *Mengia Perini*, denen der Verein in Anerkennung ihrer Pionierarbeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen hat. Aus den bescheidensten Anfängen, durch Kriegs- und Krisenjahre, hat sich der Frauenverein hindurchgekämpft und seine Gründungen stetig ausgebaut. Mit Stolz und Freude blickt heute die ganze Gemeinde auf die Kleinkinderschule und die Kochschule des FV. Den bisherigen vier Sektionspräsidentinnen wurde für ihre aufopfernde Arbeit herzlich gedankt.

Im Festspiel eines hiesigen Poeten trat der Frauenverein als Mutter, und seine sämtlichen Zweige, wie Kleinkinderschule, Rotkreuzbienen, Arbeitsschule, Armenpflege, Wanderküche, Kochschule usw. (dargestellt durch Sekundarschülerinnen) als Töchter auf, die aus ihrem bisherigen Wirken erzählten, wodurch ein äußerst lebendiges Bild über die Gesamtarbeit des Vereins entstand. Ein Chor von jungen Engadinerinnen in der leuchtenden Landestracht verband die einzelnen Abschnitte aufs glücklichste. Im Verlauf des Spiels trat auch das Zentralkomitee des Schweizer. Frauenvereins auf, um der Jubilarin zu gratulieren und an den unvergessenen Schweizer. Frauentag in Samaden vom Jahre 1927 zu erinnern. Das reizende Festspiel wand auch den langjährigen Lehrkräften des Frauenvereins, *Tante Frieda Stoffel*, vom Kindergarten, Fr. *Lina Fieni*, von der Arbeitsschule, und Fr. *Alice Christen*, von der Kochschule, ein verdienten Kränzchen.

Die allerjüngsten Schauspieler, die Kleinkinderschüler, führten kleine Szenen und einen allerliebsten Reigen auf, worauf die Konfirmandinnen sie mit Schokolade und Bütschella reichlich bedienten.

Verschiedene Ansprachen brachten der Sektion den Dank für das bisher Erreichte und gute Wünsche zum weitem Gedeihen dar.

Zum Abschluß wurde ein Tee mit Brötchen und Süßgebäck geboten. Die Kochschülerinnen konnten in diesem großen festlichen Kreis ihre Kenntnisse im Servieren anwenden und das selbsthergestellte, herrliche Backwerk herumreichen.

Mit einem Dankwort für alle Hilfe und Mitarbeit, die der Sektion bisher zuteil wurden und einem warmen Appell zum weitem Zusammenhalten, das einzig den Erfolg verbürgt, schloß die Präsidentin die harmonische Feier, die dem Frauenverein Samaden ohne Zweifel neue Freunde und Gönner erworben hat.

L. G.

Samaden. *Aus der Jahresarbeit.* Der Frauenverein Samaden blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück, in welchem eine ganze Anzahl Kurse mit bestem Erfolg durchgeführt werden konnten.

Da wir im Engadin nicht die Jahresschule, sondern die sogenannte Winterschule haben, an welche sich die monatelangen Sommerferien anschließen, müssen diese besondern Verhältnisse für Kurse in Rechnung gestellt werden. So konnten wir im Herbst vor Schulbeginn durch unsere Hauswirtschaftslehrerin bereits den dritten *Bubenkochkurs* abhalten, und sobald im Frühling die Ferien wieder beginnen, wird der 4. und 5. Knabekurs durchgeführt. Es handelt sich aber nicht etwa darum, in der Schnellbleiche junge Köche auszubilden. Die Veranstaltung geht vielmehr von der Ueberlegung aus, daß in manchem Haushalt, wenn einmal die Hausmutter ihren Posten nicht versehen kann, auch der Junge imstande sein sollte, aushilfsweise in die Lücke zu treten. Ausser einigen kräftigen Suppen und verschiedenen einfachen Gerichten lernen die Buben auch die Aufräume- und Putzarbeiten, sowie Tischdecken, Knöpfeannähen usw. Diese kurzen Kurse haben begeisterten Anklang gefunden, und es ist eine Freude, da und dort von einer Mutter über die Betätigung ihres Sohnes in der Küche zu hören.

Im Herbst konnte ferner ein *Kleidermach- und Aenderkurs* veranstaltet werden, der unter der Leitung einer Damenschneiderin in sechs Wochen viel nützliche Kenntnisse vermittelte, von denen die reichhaltige Ausstellung auch Fernstehenden einen guten Ueberblick bot.

Sodann unternahm der Frauenverein etwas ganz Neues: einen *Flick- und Bügelkurs* am Abend, der durch den ganzen Winter gehen sollte. Diese langfristigen Kurse sind in unserm Hochtal noch nicht bekannt; mit großer Freude dürfen wir den Arbeitseifer und die Ausdauer der verschiedenen Teilnehmerinnen: Frauen, Töchter, Hausangestellte anerkennen, die mit dem vorbildlichen Kursbesuch ein höchsterfreuliches Resultat erzielten und die Bemühungen der Arbeitslehrerin und einer Berufsglätterin voll rechtfertigten. Für die verschiedensprachigen Kursbesucherinnen musste der Unterricht sowohl deutsch, wie romanisch und italienisch erteilt werden, und der Frauenverein ist dem Kantonalkomitee für die Zuwendung aus der Bundesfeierspende 1934 überaus dankbar; dadurch ist die Abhaltung dieses Kurses erst ermöglicht worden.

Ein Nachmittags-*Bügelkurs* fand ebenfalls genügende Beteiligung, und wir möchten bei dieser Gelegenheit ein Wort des Dankes aussprechen an das Elektrizitätswerk der Gemeinde, welches uns in unserer schönen Schulküche eine derart geschickte Installation schuf, daß wir zu zwölf gleichzeitig bügeln konnten.

Auf Ende des Schuljahrs fällt jeweilen noch der siebenwöchige *Hauswirtschaftskurs* der drei obersten Sekundarschulklassen, in welchen auch dieses Jahr 40 Mädchen unterrichtet wurden. Der konzentrierte Unterricht hat sich bestens bewährt, und das schöne Zusammengehen von Schul- und Gemeindebehörden, sowie der Lehrerschaft mit den Bestrebungen des Frauenvereins ist uns immer ein besonderer Grund zu Dank und Anerkennung. Die Arbeitslehrerin leistet dabei auch ihre Mitarbeit, indem sie mit der untersten Klasse der Sekundarschule eine hübsche Küchenschürze anfertigt, so daß bei Kursbeginn jede junge Köchin ihre Schürze hat.

Die Hauptereignisse während der Kochschule sind jeweilen das Einladungessen (abw. Schul- und Gemeindebehörde, Komitee und Lehrerschaft), das von der Konfirmandenklasse gekocht und serviert wird, und dann das Examen, das seit einigen Jahren mit einem bescheidenen Schaubacken verbunden wird, wobei die eingeladenen Mütter zu einer Tasse Tee und dem unter ihren Augen entstandenen Backwerk gebeten werden. Auch dieses Jahr sind diese beiden Veranstaltungen zu zwei kleinen Festchen geworden, und wir anerkennen dankbar die Leistungen unserer verdienten Kochlehrerin.

Und während der Schnee noch meterhoch unsere Gärten zudeckte, ging der Frauenverein an eine neue Aufgabe: die Durchführung eines *Gartenbaukurses* unter fachmännischer Leitung. Von der Auswirkung dieses Kurses versprechen wir uns für die kommende Pflanzzeit in unserm Bergland das Allerbeste.

Nebst der wirtschaftlichen und pädagogischen Führung der Kleinkinderschule, der Betreuung von Arbeitsschule und Armenwesen, der Wehranleiheaktion, der Auszeichnung von treuen Hausangestellten (9 Diplome und 1 Uhr), sowie der Durchführung eines Familienabends mit Tombola zur Beschaffung der Betriebsmittel und der Veranstaltung von Filmvorführungen und Vorträgen in den Mitgliederversammlungen, brachte das Vereinsjahr noch einen wichtigen Abschnitt: das 30jährige Jubiläum der Sektion Samaden.

Allen denen, die dem Frauenverein auch im abgelaufenen Jahr auf irgendwelche Weise ihre Sympathie und ihr Wohlwollen bewiesen haben, sei es durch treue Mitgliedschaft, durch Gaben in bar und natura, durch pflichtbewußte Lehrtätigkeit oder durch freiwillige Opfer an Zeit und Kraft, sowie für jegliche Mitarbeit zum Besten unserer gemeinnützigen Bestrebungen, sei warmer Dank gesagt.

L. G.

Solothurner Lüt

das prächtige Buch von *Josef Reinhart*, beschrieben in der Mai-Nummer, Seite 142, ist erschienen im *Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.*

Ferienwohnungen im Gebirge

Das neueste, von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebene Verzeichnis mit zirka 800 Adressen bedürftiger Vermieter in Berggegenden über 800 m in 16 Kantonen ist erschienen und kann unentgeltlich bezogen werden (bei Zustellung durch die Post ist das Porto zu ersetzen), für die Stadt Zürich beim *Zentralsekretariat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft*, Zürich 2, Gotthardstraße 21, für die übrige Schweiz beim Besorger der Geschäftsstelle, Herrn *Künzler-Kälin* in *Amsteg* (Uri), Tel. 503, an den man sich in jedem Falle zuerst um Auskunft über eine Ferienwohnung zu wenden hat. — *Frühere Verzeichnisse sind ungültig.*

Ferienaustausch für ältere Schüler

Viele ältere Schüler und Schülerinnen in der deutschen Schweiz möchten gern die Ferien im Welschland oder im italienischen Sprachgebiet verbringen, oder auch gern einen solchen Aufenthalt verlängern zur gründlichen Erlernung einer Fremdsprache. Es gibt auch Welschschweizer und Tessiner mit dem umgekehrten Wunsche.

Die *Schweizerische Vermittlungsstelle für internationalen Schüleraustausch*, *Seilergraben 1, Zürich 1, Pro Juventute*, hat seit mehreren Jahren die Vermittlung der Austausche besorgt. Die Anfragen aus der deutschen Schweiz sind immer sehr zahlreich, und es ist zu hoffen, daß eine stattliche Anzahl welscher und Tessiner Anmeldungen eintreffen, damit die jungen Leute aus allen drei Landesteilen befriedigt werden können.

Die oben genannte Stelle steht auch mit zuverlässigen Vermittlungsstellen in *Holland, Belgien, England* und *Frankreich* in Verbindung, von wo auch Schüler mit Freuden Austauschferien in der Schweiz verbringen würden.

Alle nähern Auskünfte gerne durch obige Adresse. *Pro Juventute.*

I. Schweizerischer Kurs für Jugendgruppenführung

Die zweckmäßige Gestaltung und Auswertung der Freizeit ist von höchster Bedeutung für die gesunde Entwicklung unseres Volkes, besonders der reiferen Jugend.

Die wichtigsten dieser Jugendorganisationen, die zusammen weit über 100,000 Mitglieder umfassen, sind in der neutralen « Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit für Jugendliche » (S. A. F.) zusammengeschlossen, um gemeinsam praktische Aufgaben der Freizeitförderung durchzuführen.

In dieser Richtung will auch der 1. Schweizerische Kurs für Jugendgruppenführung wirken, den die S. A. F. vom 26.—28. Juni 1937 im idyllisch gelegenen Jugendferienheim « *Rotschuo* » bei Gersau durch bewährte Referenten veranstaltet (Sport und Spiel, Musik, Unterhaltung bei Regenwetter, Wandern, Photographieren, Lektüre usw.).

Zur Teilnahme sind eingeladen Jugendgruppenleiter und -leiterinnen, Mitelschüler, Lehrer und Lehrerinnen, Pfarrer, Jugendsekretäre, Berufsberater, Fürsorger und Fürsorgerinnen, sowie weitere Personen, die sich für die Tätigkeit der Jugendgruppen interessieren. Ausführliche Programme durch S. A. F., Zürich 1, Seilergraben 1, Telephon 27.247.

Internationaler Kongreß für Kinderschutz

Der von der Internationalen Vereinigung für Kinderschutz veranstaltete Kongreß findet am 19., 20. und 21. Juli 1937 in *Paris statt*. Zur Behandlung kommen folgende Fragen: Medizinische Abteilung: Ernährungshygiene des Klein- und Schulkindes, die Krampfstörungen beim Kind; Erzieherische Abteilung: Die Strafe in der Erziehung; Juristische Abteilung: Der Einfluß der Kinogestaltung auf den Schutz der Minderjährigen; die Frage der Jugendgerichte; Soziale Abteilung: Kinderschutz durch Familienzulagen; die Elendsquartiere und ihre Wirkung auf die Familien und auf Körper, Geist und Seele des Kindes. Auskunft: Avenue de la Toison d'or 67, Brüssel.



Eine tüchtige Schweizerin
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

SCHUTZ  MARKE

Beim Einkauf von

Stricksachen halten
Sie sich am besten an die alte
Vertrauensmarke:

Zimmerli

Bezugsquellennachweis durch
Strickereien Zimmerli & Co. AG., Aarburg

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes, Genève

Semestre d'hiver: octobre—mars

Subventionnée par la Confédération

Culture féminine générale. Formation professionnelle d'assistantes sociales (protection de l'enfance, etc.), de directrices d'établissements hospitaliers, secrétaires d'institutions sociales, bibliothécaires, laborantines. Des auditrices sont admises à tous les cours.
Pension et cours ménagers, cuisines, coupes, etc., formation de gouvernantes de maison, au **Foyer de l'Ecole** (villa avec jardin). Programme 50 cts. et renseignement rue **Chs. Bonnet 6**.

Ausbildungsstätte für Gärtnerinnen Hünibach bei Thun

1. Berufsausbildung mit Lehrlingsprüfung (3 Jahre)
2. Einführungskurse in neuzeitlichen Gartenbau
3. Ferienkurse
4. Landjahr für Schul- und Stadtmüde

Prospekte und Auskunft durch die Leitung, **H. Müller, Hünibach** bei Thun, Tel. 38.90

Blumentage Künstliche Ansteck-Blumen für Wohltätigkeitszwecke
Muster zu Diensten. Paul Schaad AG., Kunstblumenfabrik, Weinfelden

Ausbildungsstätte für Gärtnerinnen, Chartreuse, Hünibach, Thun

Im Parke des Chartreuse-Schlusses, nahe dem Thunersee, liegt das Werk der erfahrenen, tüchtigen Gärtnerin, Fräulein *Hedwig Müller* und ihrer Gehilfin Frl. Maag. Frl. Müller versteht es, ihren Schülerinnen den Sinn für gern geleistete Arbeit zu wecken, sei es im Gemüse- oder Blumengarten, in den Rosen-, Beeren- oder Obstbaumkulturen. Dieser Tage hat die erste Schülerin ihre dreijährige Gärtnerinnenlehrzeit durch eine sehr gut bestandene staatliche Prüfung abgeschlossen. An tüchtigen Gärtnerinnen herrscht kein Ueberfluß, die Tätigkeitsgebiete sind mannigfach, die Anstellungsmöglichkeiten günstige.

Weitere Auskunft erteilt gerne die Leiterin Frl. Hedwig Müller, Chartreuse, Hünibach, Thun. C. St.

Machen Sie auf der Durchreise nach Thun unserer schönen Bundesstadt einen Besuch! Das

Alkoholfreie Restaurant „Daheim“, Bern

Zeughausgasse 31, 5 Min. vom Bahnhof, bietet schöne Hotelzimmer und in freundlichen Räumen schmackhafte und billige Essen

MÄRWILER



ESSIG

ist gesund, aromatisch, mild
billiger als Weinessig

Er fördert die einheimische
alkoholfreie Obstverwertung

Essigfabrik Märstetten AG., Märwil

Erziehungskurse

theoret. und prakt. Ausbildung
20. August Beginn des **Jahres-**
kurses für Erzieherinnen, des
Halbjahreskurses zur Ergän-
zung eines andern Berufes.

Marie v. Greyerz

Sonneck, Münsingen

Heufieber · ASTHMA

Vorzügliche Erfolge — Prospekte

Privatklinik Dr. Wolfer, Davos-Platz

Indische Mottenkräuter

sicher wirkendes u. angenehm duftendes Mottenmittel
H. Häusler, chem. Produkte, Lugano I, Postfach

Pana



Spezielseife mit
Panama-Extrakt



In Stück-
oder Flocken-
packung
zu 65 Cts.

ausgezeichnet bewährt für alles Farbige



*Ich muss rechnen
sagt Frau Hüsli,*

darum nehme ich nur Persil zum Waschen.
Denn es ist billig, wenn man bedenkt, was in
so einem Paket für eine Reinigungskraft
steckt. Gerade jetzt,

wo vieles aufzuschlagen weiß,
behielt Persil den alten Preis!

sagte kürzlich jemand. Dazu kommt, daß man
zu Persil nicht noch extra Seife und andere
Zusätze nehmen muß, um eine blitzsaubere
Wäsche zu bekommen. — Akkurat so ist es.
Glauben Sie es mir,

*Wer sparen will
wäscht mit Persil*



Führungen im Landesmuseum

Die Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich läßt im Sommerhalbjahr 1937 kunstgeschichtliche und kulturhistorische Führungen durch einzelne Museumsabteilungen stattfinden. Die Mitglieder der Direktion und der wissenschaftlichen Verwaltung des Museums behandeln Einzelgebiete der Sammlungen, und eine Reihe von Zürcher Kunsthistorikern sprechen über bestimmte Themata nach freier Wahl. Zahlreiche Führungen finden abends zwischen 17 und 19 Uhr statt für Teilnehmer, die tagsüber unabhkömmlich sind. Der Eintritt und die Teilnahme an den Führungen sind für jedermann unentgeltlich. Das Gesamtprogramm, das gegen 20 Führungen umfaßt, ist sehr mannigfaltig und

Schweizerische Trachtenstube

erteilt Auskunft in allen Trachtenfragen, vermittelt Anfertigung von Schweizer-Trachten, veranstaltet Vorträge über Volkstrachten, Volksgesang, Volkstanz, Volkskunst, Kostümkunde

Permanente Ausstellung von Volkstrachten

Verkauf von Schweizer Erzeugnissen: Tessiner- und Walliser-Halstücher und Schürzen, Goldbrokate, unbeschwerte reine Seidenstoffe
Geöffnet von 9-12 und 2-6 Uhr, ausgenommen Sonntag nachmittags

Zürich I, Neumarkt Nr. 13, Haus zum „Mohrenkopf“



Emailtöpfe

sind hygienisch!

Sie enthalten keinerlei gesundheitsschädliche Bestandteile und eignen sich viel besser als andere Geschirre zum Kochen von Früchten, Gemüse, Milch usw. Der glasharte Überzug kann nicht von Säuren angegriffen werden. Bei sorgfältiger Behandlung sind Emailgeschirre sehr haltbar. Sie sind zudem sehr leicht zu reinigen. Von unbegrenzter Haltbarkeit überhaupt sind die EMCO-Stahlemailtöpfe. Es ist dies eine Spezialqualität aus dickwandigem Stahl mit zähem Emailüberzug.

Sie erhalten unsere Emailgeschirre in jedem guten Haushaltsartikelgeschäft. Achten Sie auf die Fabrikmarke „Merkurstab“ und auf die EMCO-Etikette.

MERKER & Co. AG. BADEN bei Zürich

berührt fast alle Abteilungen des Museums, darunter: Waffensammlung, vorgeschichtliche Abteilung, Graubündner Kunstwerke, Textilsammlung, historische Innenräume, die Entwicklung der Möbel, die Hallwil-Sammlung, die Goldschmiedearbeiten usw. SVZ.

Alvaneu-Bad

950 m ü. M.
Graubünden

Die alpine, stark radioaktive **Schwefelquelle**
Der ideale Kurort in Höhenluft und Sonne!

Bade-, Trink- und Inhalationskuren

Orig. Pistryan-Schlammkuren

Rheuma, Gicht, Ischias. Gelenkleiden. Unfallfolgen. Erkrankung der Atmungsorgane. Frauenkrankheiten. Rekonvaleszenz.

Nicht nur Heilung, auch Verjüngung!

Neuer Kurarzt: Dr. med. *A. Häni*, Rüti-Zürich. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer und Leiter: *P. Beck*

Pensionspreis Fr. 8.50 bis 12.—

Zimmer mit fliessendem Wasser

Rheuma-Bad Baden

Badhotel Schwanen

In sehr sonniger Lage an der Limmat, mit wohlgepflegtem Garten und neuer Liegehalle zu Liegekuren. Vermehrte Aufenthaltsräume. **Alle** Zimmer mit fliessendem Wasser, teilweise mit Telephon. Alle Kurmittel im Hotel selbst, **auch Fangobehandlung, Raum- und Einzelinhalationen, 70 Badekabinen**, Thermalquelle und Trinkbrunnen. Lift und Zentralheizung, eigene Autoboxen. Kuren zu jeder Jahreszeit. Nur Butterküche. Pensionspreis ab Fr. 10. Prospekte gerne zur Verfügung. Höfliche Empfehlung *K. Küpfer-Walti*.

Nebenhaus: **Hotel Adler.** Pensionspreis ab Fr. 7.50. Besitzer: *S. Moser-Kramer*.

Rheinfelden

heilt und verjüngt

Hotel 3 Könige

Das heimelige Haus mit seinem großen Park bietet Ihnen jeden Komfort.
Pension ab Fr. 7.50 **A. Spiegelhalder**

Davos-Platz

Volkshaus Graubündnerhof

gegründet vom Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein
Behagliches Heim für längern oder kürzern Aufenthalt
Bescheidene Preise

Passantenzimmer

— Alkoholfreies Restaurant

Der Charakter und die Charakterbildung

Von P.-D. Dr. *Franziska Baumgarten-Tramer*
16 S. 8°. Preis 40 Rp. Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Die kluge Frau weiß

daß ihr Erfolg im Leben und das Glück ihrer Familie von ihrer Gesundheit abhängt. Deshalb macht sie jedes Jahr

**die gute Rheinfelder Kur
im Solbad Schützen
R h e i n f e l d e n**

Heimelig schweizerisch. Modernste Einrichtung und wunderbare Badeanlagen. Sonnige Lage im Grünen. Immer angenehme Gesellschaft. Volle Pension ab Fr. 10.—
Prospekt auf Wunsch

Fionnay Val de Bagnes, Wallis, 1500 m
Hotel Grand Combin
100 Betten, Tennis, Garage, Wald, Park, Seelein mit Bad- und Schwimmgelassenheit. Pension von 7—8 Fr. Familienarrangements. Franzen, Besitzer.

Das
Frauen-Erholungsheim

des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes
auf dem aussichtsreichen

Hinterberg bei Langenthal

vollständig gemeinnütziges Institut, nimmt erholungsbedürftige Frauen und Töchter unter günstigen Bedingungen auf. — Schöne Parkanlagen und angrenzende, ausgedehnte Waldungen. Gute Verpflegung. Liebevoller Behandlung. Pensionspreis, je nach Zimmer, Fr. 4 bis Fr. 6 pro Tag. Prospekt verlangen.



ESSIG-FABRIK
H. AESCHBACH
WINTERTHUR-HEG

Aeschbach
Essig
Wein-Obst-Essig
naturrein
vorzüglich für die Küche
wie für feine und Woll-Wäsche

Seine Qualität wird den verwöhntesten Ansprüchen gerecht.

Probieren Sie ihn auch!

Das **Erholungsheim Sonnenhalde**
in **Waldstatt** (Appenzell)

bietet Müttern mit oder ohne Kinder, wie einzelnen Frauen, Töchtern und Kindern angenehmen Kuraufenthalt. Herrliche Lage. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Familienleben. Preis bei 4 Mahlzeiten von Fr. 4.50 für Erwachsene und Fr. 3.— für Kinder.

Auskunft bereitwilligst durch die Heimleitung.

Privatinstitut **Friedheim** Weinfelden

für geistig zurückgebliebene Kinder
Gründl. Unterricht Familienleben
Prospekt **E. Hotz**

Heim zum **Hofacker** Weinfelden

für schulentlassene Schwachbegabte
Neues Haus Frohes Zusammensein
Prospekt **E. Hotz**

LA SOLDANELLE 1020 m
ü. M.

Ruhe-, Luft- und Sonnenkuren, Magenkrankheiten, sowie jegliche Verdauungsstörungen werden speziell behandelt.

Château-d'Oex Montreux-Berner Oberland-Bahn

Ferien im Wallis

Taesch, Vorort Zermatt, 1460 m
HOTEL TAESCHHORN, Tel. 92.2

Ideal für Ruhe und Erholung. Komfortables Haus, grosser Garten und Veranda, vorzügliche Küche. Gleiches Ausflugszentrum wie Zermatt. Pens. ab Fr. 6.50

Kur- und Ferienhaus

Heinrichsbad-Herisau

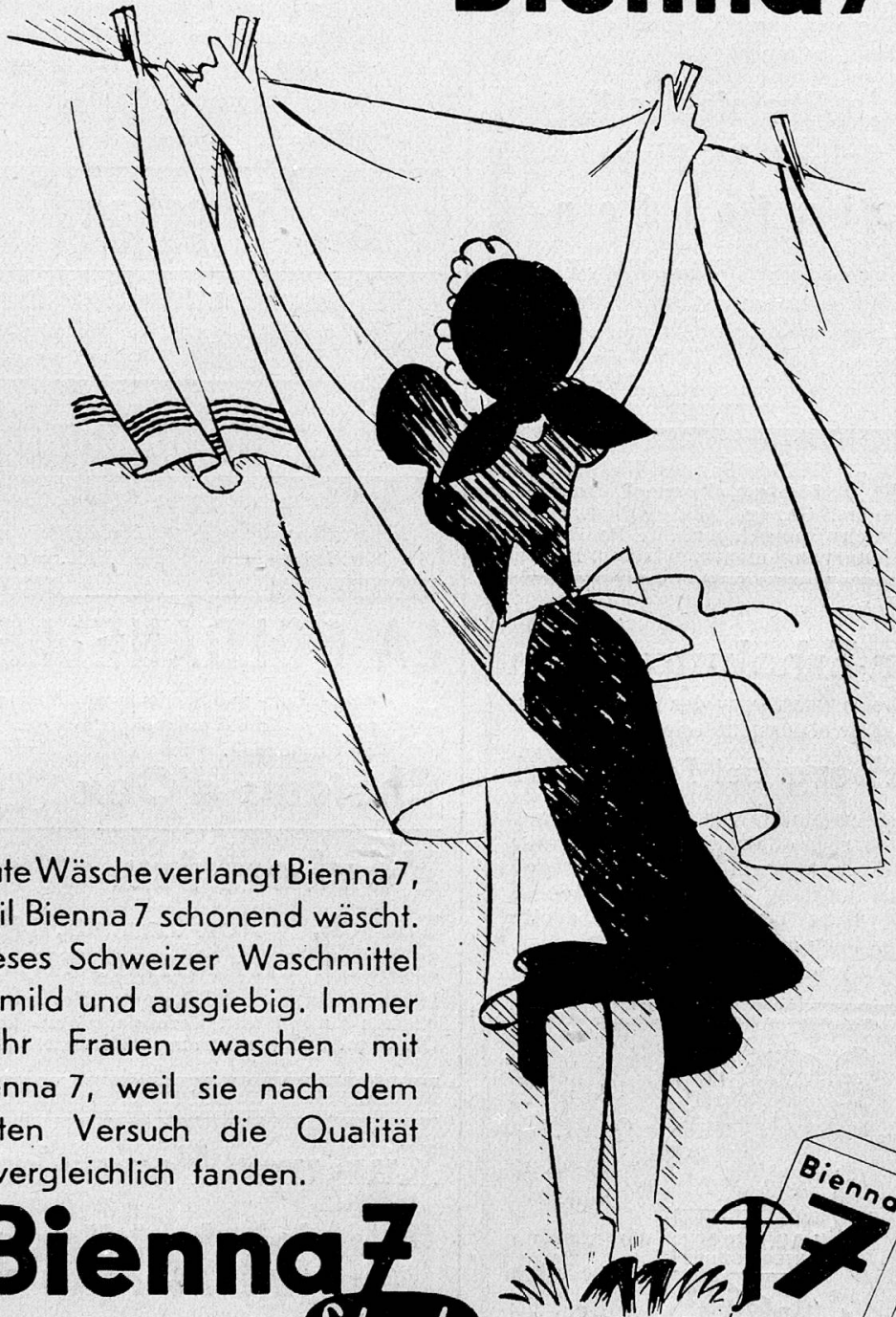
770 m h.

gut und billig, tief und fröhlich, anregend und gesund

Für Gesunde und Kranke bei jedem Wetter ein guter Ferienort

Pension von Fr. 6 an

So wäscht **Bienna 7**



Gute Wäsche verlangt Bienna 7, weil Bienna 7 schonend wäscht. Dieses Schweizer Waschmittel ist mild und ausgiebig. Immer mehr Frauen waschen mit Bienna 7, weil sie nach dem ersten Versuch die Qualität unvergleichlich fanden.

Bienna 7
Schnyder

